



**patientensicherheit schweiz**  
**sécurité des patients suisse**  
**sicurezza dei pazienti svizzera**  
**patient safety switzerland**



# 2022

## Jahresbericht

## Aufbruch in neue Fahrwasser

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden, neu konzipierten Jahresbericht haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere vielfältigen Aktivitäten für die Patient:innensicherheit im Spiegel des vergangenen Jahres sichtbar zu machen. Im Jahr 2022 gab es für die Stiftung viele Veränderungen und damit verbunden auch Neuanfänge. Nach unruhigen Zeiten konnten wir die Stiftung sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene neu aufstellen und mit viel Engagement weiterentwickeln. Mit der Wahl des neuen Präsidenten sowie der neuen Geschäftsleiterin konnte die Interimssituation in eine reguläre Führungsstruktur überführt werden, die sich seither bestens bewährt hat.

Unser Jahresbericht enthält Informationen und Updates über die umgesetzten Aktivitäten der Stiftung im vergangenen Jahr: Neben den beiden Grundlagenprogrammen Wissensgenerierung und -allokation / Risikomonitoring und -reduktion realisierten wir interessante Projekte und konnten verschiedene Kurse und Tagungen durchführen. Lesen Sie dazu unsere Berichte über die CIRRNET-Tagung, die Aktionswoche Patientensicherheit, das neue Manual im Projekt Room of Horrors und weitere Aktivitäten.

An dieser Stelle möchten wir einen grossen Dank an den Stiftungsrat und seinen Ausschuss aussprechen, der sich in schwierigen Zeiten stark engagiert hat. Speziell danken wir Prof. Urs Brügger für sein wertvolles Engagement als Präsident ad interim. Ein herzlicher Dank gebührt dem gesamten Team der Geschäftsstelle – denen, die trotz der unsicheren Situation an Bord geblieben sind und denen, die neu dazugekommen sind, um gemeinsam die Patient:innensicherheit zu stärken. Zudem danken wir allen Akteur:innen im Gesundheitswesen, welche uns jahraus jahrein begleiten und tatkräftig unterstützen sowie dem Bund und den Kantonen, der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK), den Trägerorganisationen der Stiftung und den zahlreichen Umsetzungspartner:innen.

Wir freuen uns auf die Weiterführung der Zusammenarbeit mit Ihnen im neuen Jahr, in welchem wir den Schwerpunkt immer wieder auf Dialog und Austausch setzen werden, um das Anliegen einer konstruktiven und konsequenten Sicherheitskultur im Sinne einer optimierten Patient:innensicherheit in der Schweiz stetig voranzubringen.



**Dr. Annemarie Fridrich**  
Geschäftsführerin



**Dr. Thomas Steffen**  
Präsident

## Inhalt

Nationale Grundlagenprogramme (NGP)	3
Aktionswoche 2022	4
Forschung & Entwicklung	6
Nationale Implementierungsprogramme	8
CIRRNET	9
Kurse, Tagungen und Publikationen	11
Neuer Schwung im Doppelpack	12
Gremien	13
Finanzen	14

Bildnachweise: Titelbild: Room of Horrors, zvg,  
Stiftung Patientensicherheit Schweiz, Felix Thaler,  
Life Science Communication

# Nationale Grundlagenprogramme (NGP)

## «Wissensgenerierung und -allokation»

**Patientensicherheit Schweiz startete im Jahr 2022 im Auftrag der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) das nationale Grundlagenprogramm (NGP) «Patientensicherheit: Wissensgenerierung und -allokation».**

Das NGP hat einerseits die Wissensverbreitung zum Thema Patient:innensicherheit durch den Ausbau von Sensibilisierungs-, Beratungs- und Schulungsangeboten zum Ziel.

Zum anderen soll für die Laufzeit des Programms (2022 bis 2024) jährlich ein Literaturbericht zu nationalen und globalen Trends und Risiken zu verschiedenen Dimensionen der Patientensicherheit durchgeführt werden. Dabei sollen sich abzeichnende Risiken, Evidenz zu Lösungsansätzen und zentrale methodische Entwicklungen zur Erfassung oder Beurteilung der Patient:innensicherheit systematisch erfasst, analysiert und evaluiert werden. In Anlehnung an das WHO-Fokusthema 2022 widmete sich der Literaturbericht 2022 der Medikationssicherheit.

Der Literaturbericht umfasste Monitorings auf mehreren Ebenen. Sowohl die internationale Literatur als auch nationale Programme und Datenbanken anderer Länder wurden einbezogen und evaluiert. Zusätzlich wurden im Rahmen eines Praxisdialogs mit Expert:innen aus der Schweiz medikationssicherheitsrelevante Erfahrungen und Erkenntnisse aus verschiedenen Sektoren gesammelt. Das mehrstufige Monitoring ermöglichte einen Einblick in den aktuellen Stand der Medikationssicherheit in der Schweiz und bietet eine Wissens- und Verständnisgrundlage für zukünftige Projekte. Der Literaturbericht 2022 ist auf der Website der Eidgenössischen Qualitätskommission EQK verfügbar.

Im Hinblick auf die Wissensverbreitung wurden zahlreiche Anfragen von Leistungserbringern aus verschiedensten Sektoren beantwortet, Lehrveranstaltungen und Referate zum Thema Patient:innensicherheit gehalten, Materialien aus früheren Programmen und Projekten verbreitet sowie erstmals seit längerer Zeit wieder ein deutschsprachiger ERA Kurs durchgeführt (siehe Seite 10).

### Ausblick

Das Schulungs- und Beratungsangebot für Leistungserbringer soll weiter ausgebaut und transparent auf der Website der Stiftung publiziert werden. Für das Jahr 2023 wird der Literaturbericht ausgeweitet und dem allgemeinen Thema der Patient:innensicherheit gewidmet. Das methodische Vor-

gehen wird entsprechend den Erfahrungen des letztjährigen Literaturberichts leicht angepasst. Beispielsweise zeigte sich, dass ein gründlicheres Verständnis der nationalen Programme anderer Länder gewonnen werden kann, wenn internationale Expert:innen als Informationsquellen einbezogen werden. Daher veranstaltet die Stiftung Patientensicherheit Schweiz am 5th Global Ministerial Patient Safety Summit ein Side-Event, um ein Netzwerk europäischer Expert:innen aufzubauen. Zusätzlich wird im Jahr 2023 neben dem Praxisdialog in der Deutschschweiz auch ein Praxisdialog in der Romandie stattfinden.

## «Risikomonitoring und -reduktion»

**Mit dem CIRRNET betreibt die Stiftung Patientensicherheit Schweiz seit 2006 ein übergeordnetes nationales System zur Erfassung von klinischen Risiken.**

Die weitergeleiteten lokalen CIRS-Meldungen werden genutzt, um relevante Problemfelder zu identifizieren und die dabei erlangten Erkenntnisse in Form von Quick-Alerts®, Fachveranstaltungen oder auch als direkter Support an die Leistungserbringer weiterzuvermitteln. Dadurch werden wichtige Elemente des Global Patient Safety Action Plans der WHO bezüglich der Erfassung von Sicherheitsrisiken und des Wissenstransfers zur Verbesserung der Patient:innensicherheit erfüllt.

Dank dieses etablierten Systems und der langjährigen Erfahrungen wurde die Stiftung von der Eidgenössischen Qualitätskommission (EQK) mit dem nationalen Grundlagenprogramm «Patientensicherheit: Risikomonitoring und -reduktion» beauftragt. Damit sollen die Erfassung, Beobachtung und Bewältigung von klinischen Risiken sowie die hierfür bestehenden Strukturen, Abläufe und Grundbedingungen auf nationaler Ebene analysiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Im Februar 2022 startete das Programm mit einer umfassenden Evaluation von Nutzen und Nutzung des CIRRNET. In diesem Rahmen wurden Bewertungsdimensionen für ein übergeordnetes Meldesystem definiert, ein internationaler Vergleich angestellt, umfangreiche Kennzahlen zur Nutzung der CIRRNET-Angebote erhoben, eine ETH-Studie von 2013 reevaluiert und Fokusgruppen-Interviews mit Fachexpert:innen durchgeführt.

Dabei zeigte sich, dass die CIRRNET-Leistungen stark in Anspruch genommen werden. Neben den Quick-Alerts und

anderen Informationsgefässen werden von Seiten der Leistungserbringer insbesondere die niederschwellig angebotenen Beratungs- oder Supportleistungen genutzt. Gleichzeitig wurde allerdings auch eine Diskrepanz zwischen Nutzung der Angebote und der Bereitschaft, sich an der Existenzsicherung von CIRNET zu beteiligen, offensichtlich.

## Ausblick

Ein grosser Teil der erbrachten Leistungen kommt Einrichtungen zugute, die selbst keine finanziellen Beiträge an das Netzwerk entrichten. Diese Thematik wird in den weiteren Arbeitspaketen des bis Ende 2024 laufenden Programms vertieft angegangen.

# Aktionswoche 2022

## Orange Cupcakes für die Patient:innensicherheit

**Im September 2022 fand bereits zum achten Mal die Aktionswoche Patientensicherheit statt. Das Motto der nationalen Sensibilisierungskampagne war «Gemeinsam zur sicheren Medikation». Zudem erstrahlten in der Nacht auf den World Patient Safety Day erneut weltweit Gebäude in Orange.**

Das Thema für die Aktionswoche wurde vom World Patient Safety Day der WHO abgeleitet, dessen Slogan «Medication without harm» lautete. Bis zu 50 Prozent der vermeidbaren Patient:innenschädigungen sind durch eine fehlerhafte Medikation bedingt. Dies gehört damit zu den wichtigsten und dringlichsten Themen der Patient:innensicherheit.

Leistungserbringer aller Versorgungssektoren wurden aufgerufen, sich mit eigenen Aktivitäten an der Aktionswoche zu beteiligen. Die Stiftung entwickelte verschiedene Unter-

stützungsmaterialien wie ein Key Visual, einen Informationsflyer und acht verschiedene

Poster, die auf der Website der Stiftung zur Verfügung gestellt wurden. Zudem wurden fast 30'000 Sticker für die Arbeitskleidung von Mitarbeitenden in allen Landesteilen verteilt. Mit über 130 teilnehmenden Organisationen an der Aktionswoche konnte im Vergleich zur Beteiligung im Vorjahr (100 Organisationen) die Reichweite erneut gesteigert werden.

Inhaltlich wurde das Arbeitsinstrument der WHO mit Inputs zu den fünf Momenten der Medikationssicherheit für die Schweiz adaptiert. Die mit Comics illustrierten Dokumente dienten als Gesprächshilfe, um Gesundheitsfachpersonal mit Patient:innen und Angehörigen in einen Dialog zum Thema Medikationssicherheit zu bringen.

## Kreative Umsetzung der orangenen Beleuchtungsaktion

Der Aufruf, Gebäude orange zu beleuchten oder zu dekorieren, wurde auf kreative Weise umgesetzt. Auf diese Weise soll das Thema Patient:innensicherheit für die breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Um Energie zu sparen, setzten einige Organisationen die orange Sensibilisierung auf andere Weise um: Von Cupcakes, Joghurts, Girlanden, Tüchern über Fahnen, Fenster-/Bodenkleber, Servietten bis hin zu digitalen Bannern und Wartebereich-Einblendungen wurden im Rahmen der Sensibilisierungskampagne verschiedenste kreative und aufmerksamkeitsregende Aktionen realisiert.





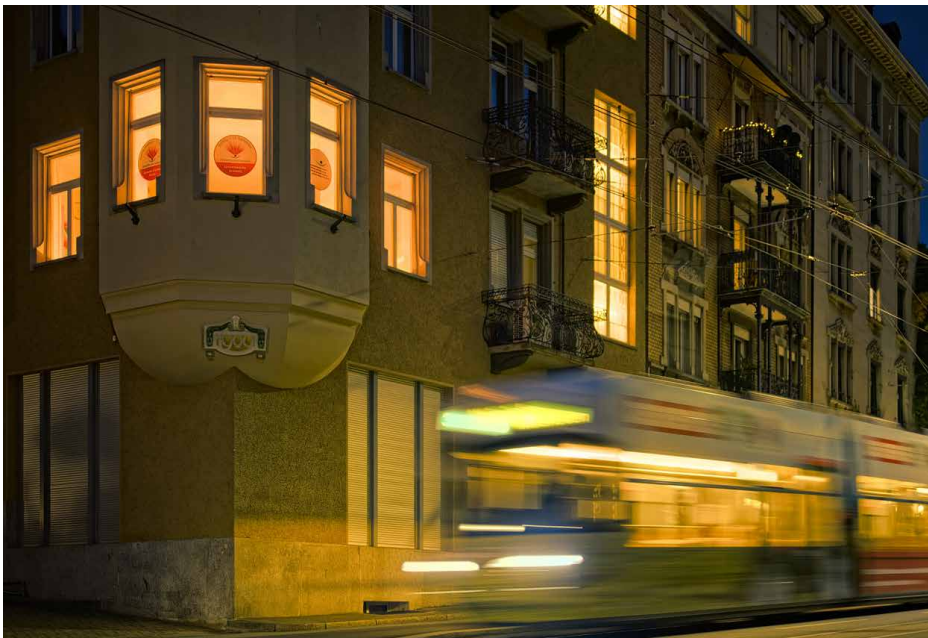
## #patientsafetyswitzerland

Schliesslich war im Rahmen der Aktionswoche Patientensicherheit auch in der digitalen Welt einiges an Aktivitäten sichtbar: Unter dem Hashtag #patientsafetyswitzerland können diese aufgerufen und eingesehen werden. Die Stiftung nutzte ihre digitale Reichweite für die Publikation von 13 Statements bekannter Persönlichkeiten aus dem Schweizerischen Gesundheitswesen zum Thema Medikations- oder Patient:innensicherheit.

Die Geschäftsstelle beleuchtete und dekorierte ihre Erkerfenster mit grossen Stickern. Zudem versandte sie während der Aktionswoche täglich einen Spezialnewsletter, der die fünf Momente der Medikationssicherheit aufgriff und mit Fallbeispielen aus den CIRNET-Meldungen praxisnah verknüpfte. Die Aktionswoche 2022 wurde durch die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) finanziert.

## Ausblick

Die Aktionswoche Patientensicherheit sowie der Welttag der Patient:innensicherheit laufen im 2023 unter dem WHO-Motto «Patient Engagement – Engaging Patients for Patient Safety» und mit dem Slogan «Elevate the voice of patients!»



Geschäftsstelle  
Patientensicherheit Schweiz

## Die 5 Momente der Medikationssicherheit



# Forschung & Entwicklung

## Room of Horrors

**Ein Room of Horrors ist ein Trainingsraum für Patient:innensicherheit. Nachdem die Stiftung Patientensicherheit Schweiz bereits Manuale für solche Trainings in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen sowie in Hausarzt- und Kinderarztpraxen anbietet, wurde im Projekt 2022 auch die Offizinapotheke erschlossen.**

### Manual als praxisnahe Anleitung

Für die Erarbeitung des Manuals wurde mit diversen Fachexpert:innen und der DR. BÄHLER DROPA AG kollaboriert. In acht Pilot-Trainings durchliefen 84 Apothekenmitarbeitende Room of Horrors Schulungen. Das Feedback fiel äusserst positiv aus und das Manual hat sich als praxisnahes, umfassendes und verständliches Handbuch bewährt. Es leitet Apotheker:innen oder Pharmaassistent:innen konkret an, wie sie ein Simulationstraining Room of Horrors im eigenen Betrieb umsetzen können. Im Januar 2023 wurde das Manual auf Deutsch, Französisch und Italienisch veröffentlicht.

## Verankerung in der Praxis

In einem ergänzenden Teilprojekt wurde ein Implementierungskonzept erarbeitet, das die Verbreitung und Verankerung dieses Simulationstrainings in der Praxis behandelt. Das Konzept zuhanden der Eidgenössischen Qualitätskommission, welche das Projekt finanziert hat, enthält mehrere Empfehlungen für Implementierungsstrategien. Einzelne davon konnten bereits 2022 in Angriff genommen werden.

Zusätzlich wurde ein anschaulicher Flyer mit einer Kurzanleitung entwickelt. Der Flyer vermittelt interessierten Fachpersonen und Entscheidungsträger:innen einen Eindruck, was ein Room of Horrors ist und wie man ihn im eigenen Betrieb einrichtet. Er gibt einen Kurzüberblick über die Umsetzung und ergänzt das Angebot der umfassenden Manuale für Arztpraxen, Heime, Spitäler und Offizinapotheken.

## Ausblick

Als konkrete Implementierungsmassnahme stellt Patientensicherheit Schweiz Offizinapotheken in der Deutschschweiz testweise eine Umsetzungsbox gegen eine Mietgebühr zur Verfügung. Sie enthält fast alle Materialien für die Inszenierung des Trainings sowie Checklisten für die verantwortliche Person. Patientensicherheit Schweiz will so den Apotheken die Umsetzung eines Room of Horrors erleichtern.



Room of Horrors Training im Spital und in der Offizinapotheke



## Methotrexat sicher anwenden

**Menschen mit entzündlichen Erkrankungen werden einmal pro Woche mit Methotrexat behandelt. Es passiert immer wieder, dass Methotrexat fälschlicherweise täglich statt wöchentlich eingenommen wird. Eine solche Überdosierung kann gravierende gesundheitliche Folgen haben oder sogar tödlich sein.**

Patientensicherheit Schweiz hat in einem 2-jährigen, von der Hanela Stiftung unterstützten Forschungsprojekt untersucht, was öffentliche und Spitalapotheken in der Schweiz unternehmen, um Überdosierungen mit Methotrexat zu vermeiden und ob internationale Empfehlungen umgesetzt werden.

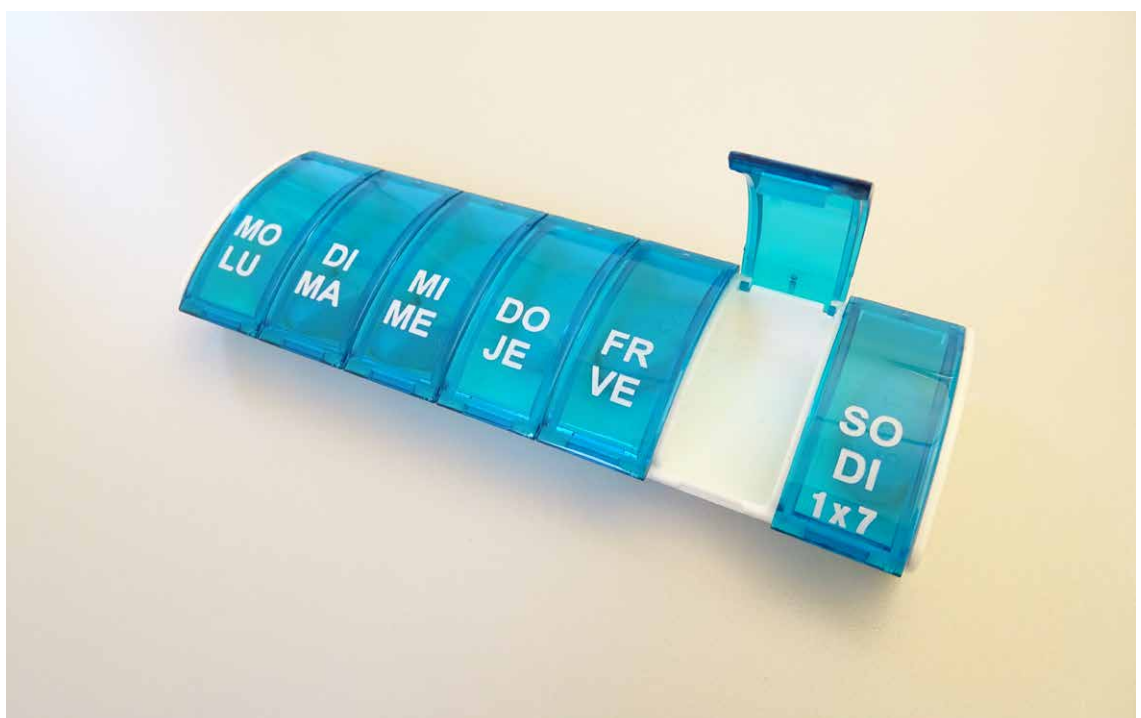
Die Resultate zeigen, dass die Empfehlungen bisher nur ungenügend umgesetzt werden. Zwar haben Spitalapotheken im Mittel 5 von 19 abgefragten Massnahmen und öffentliche Apotheken 6 von 17 Massnahmen umgesetzt. Einen starken Fokus legt die Praxis aber auf Regelungen im Umgang mit Methotrexat. Beispielsweise weisen die Betriebe ihr Personal dazu an, bei der Abgabe von Methotrexat besonders aufmerksam zu arbeiten oder den Wochentag der Einnahme auf der Packung zu vermerken. Dies ist eine eher schwache Massnahme, da sie darauf vertraut, dass die Mitarbeitenden sie umsetzen können.

Bedeutend stärkere Massnahmen sind beispielsweise sogenannte «hard stops» in der IT-Software: Sobald eine tägliche statt wöchentliche Dosierung von Methotrexat im System erfasst wird, wird das Personal unterbrochen und gezwungen, die Dosierung zu überprüfen. Solche oder ähnlich wirksame Massnahmen fehlen allerdings in 96 % der öffentlichen und in 71 % der Spitalapotheken.

### Ausblick

Die ergänzende Analyse zum Bedarf an Methotrexat in Schweizer Apotheken und Arztpraxen zeigt, dass jährlich etwa 1 Million einzelne Tabletten bestellt werden. Die Abgabe von Methotrexat ist demnach keine Seltenheit und es wird deutlich, dass eine relevante Anzahl an Patient:innen einem Risiko für Überdosierungen ausgesetzt ist.

Die Ergebnisse der Studie sowie wiederkehrende Meldungen im CIRNET zeigen, dass die Sicherheit von Patient:innen unter Methotrexat in der Schweiz noch nicht optimal gewährleistet ist. Leistungserbringer, welche Methotrexat verschreiben, abgeben oder verabreichen, sind aufgefordert, Sicherheitsmassnahmen einzuführen. Die Studienergebnisse werden im International Journal of Clinical Pharmacy publiziert.



# Nationale Implementierungsprogramme

## «progress! COM-Check – Sichere Chirurgie»

Das Programm «progress! COM-Check – Sichere Chirurgie» zielte darauf ab, die Compliance mit der chirurgischen Checkliste zu messen und zu verbessern. Schliesslich nützt eine Checkliste nur, wenn sie vom ganzen OP-Team konsequent, vollständig und richtig angewendet wird.

Das Programm startete 2018 und wurde im Frühjahr 2022 abgeschlossen. Kernstücke des Programms waren Compliance-Messungen mit Live-Beobachtungen und unmittelbarem Feedback. Im Programm wurden knapp 9'000 Compliance-Daten erfasst und über 700 Peer-Beobachtungen im OP durchgeführt, die mit einem im Programm entwickelten Beobachtungsinstrument dokumentiert wurden. Dabei war das unmittelbare, kollegiale und lernförderliche Feedback an die Teammitglieder ein zentrales Element. Zwölf Betriebe mit 15 Standorten nahmen am Programm teil. Zum Programmende wurden diverse Materialien auf der Website der Stiftung publiziert, u.a. die neue Schriftenreihe 5+ und ein Schulungsfilm zur Checklistendurchführung und -beobachtung auf Deutsch, Französisch und Italienisch.

Zudem konnten zwei wissenschaftliche Publikationen auf Basis zu den im Programm gesammelten Compliance-Daten veröffentlicht werden. Ein herzlicher Dank gilt allen teilnehmenden Pilotspitälern sowie insbesondere auch den drei Spitälern, die sich für die Filmproduktionen zur Verfügung gestellt haben.

### Ausblick

Die Checkliste Sichere Chirurgie wird auch im Jahr 2023 ein Thema für die Stiftung Patientensicherheit Schweiz sein, u.a. im Hinblick auf folgende Aktivitäten: Aufnahme als Qualitätsverbesserungsmassnahme im Rahmen verschiedener Qualitätsverträge; Verbreitung des Monitoring- und Feedbackkonzeptes aus dem Programm progress! COM-Check – Sichere Chirurgie; Ausbau des Schulungs- und Beratungsangebotes für Leistungserbringer; Austausch und Vernetzung.

## CAUTI Intervention: Reduktion von katheterassoziierten Harnwegsinfektionen

Im 2023 lanciert Swissnoso in Zusammenarbeit mit Patientensicherheit Schweiz (SPS) das neue Modul «CAUTI Intervention» für die Prävention von CAUTI (katheterassoziierten Harnwegsinfektionen) und nicht-infektiösen katheterbedingten Komplikationen in Spitälern.

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz unterstützte Swissnoso im Jahr 2022 bei der fortlaufenden Entwicklung und Optimierung der Interventionsmassnahmen, der Implementierungsindikatoren und des Handbuchs. Bei einer Informationsveranstaltung im Oktober 2022 wurden interessierte Spitäler über das neue Modul und dessen Potenzial informiert.

Das neue CAUTI Modul basiert auf den Erfahrungen des Pilotprogramms «progress! Sicherheit bei Blasenkathetern» und hat zum Ziel, den unnötigen Einsatz von Blasenkathetern durch die Anwendung geeigneter Präventionsmassnahmen zu reduzieren bzw. die Verwendung indizierter Blasenkatheter sicherer zu machen. Zusätzlich zum im Pilotprogramm getesteten Interventionsbündel bringt CAUTI Intervention neue Elemente mit sich: Dies ist einerseits ein Train-the-trainer-Workshop zur Schulung des für die Umsetzung der Intervention zuständigen Spitalpersonals. Weitere Elemente sind die Applikation CCM-CAUTI zur Beobachtung der Katheteranlage mit direktem Feedback sowie Implementierungsindikatoren, mit Hilfe derer der Umsetzungserfolg gemessen und optimiert werden kann.

### Ausblick

Im Jahr 2023 möchte die Stiftung Patientensicherheit Schweiz das Bewusstsein für die Implementierungsindikatoren weiter schärfen und diese wissenschaftlich sowie in der Praxis etablieren. Im Januar 2023 findet der erste CAUTI Modul Train-the-trainer-Workshop statt, in dem Patientensicherheit Schweiz die teilnehmenden Spitäler in der Anwendung der Implementierungsindikatoren schulen wird. Zusätzlich will die Stiftung die gewonnenen Erkenntnisse analysieren und mit anderen Forschenden im Bereich Implementierungswissenschaft teilen. Die systematische Entwicklung der Implementierungsindikatoren sowie ggf. deren Validierung soll an wissenschaftlichen Kongressen präsentiert und in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert werden.



Im Jahr 2022 wurden von den Mitgliedsinstitutionen 286 Meldungen an die CIRRNET-Datenbank weitergeleitet (Vorjahr: 273). Das CIRRNET-Management sichtete die Fälle zeitnah, kategorisierte sie und stellte sie den anderen Einrichtungen in der CIRRNET-Datenbank zur Verfügung. Gleichzeitig fand eine Wertung bezüglich ihrer Relevanz und der Eignung für die thematische Ableitung von Quick-Alerts® statt. Im 2022 konnten im CIRRNET sechs neue Institutionen begrüsst werden: das Spital Nidwalden, das Kantonsspital Winterthur, die Clinique Belmont, die Berner Klinik Montana, die Forel Klinik AG sowie die Centramed AG.

Das CIRRNET-Management erbringt laufend Beratungs-, Auskunft- und Supporttätigkeiten. Es handelt sich dabei vor allem um Anfragen bezüglich CIRS-Management, CIRRNET-Mitgliedschaft, Datenbanknutzung oder zu allgemeinen Patient:innensicherheitsthemen. Die rege Inanspruchnahme dieses Supportangebots führte zu einem monatlichen Arbeitsaufwand von ca. 10-15 Stunden.

## Meldemonat und CIRS-Workshops 2022

Der Meldemonat stand im Zeichen des Isolations-, bzw. Infektionsmanagements. Die eingegangenen Fälle wurden gemeinsam mit anderen CIRRNET-Meldungen und den Informationen aus dem Covid-19-CIRS analysiert und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden, kombiniert mit entsprechenden Fachbeiträgen, an der CIRRNET-Tagung präsentiert. Weiter hat das CIRRNET-Management 2022 drei CIRS-Workshops durchgeführt und zwei Spitäler bei der Durchführung von Fallanalysen unterstützt.

## CIRRNET-Ausschuss

Der CIRRNET-Ausschuss traf sich im 2022 zwei Mal. Neben der Geschäftsleiterin von Patientensicherheit Schweiz, dem Leiter CIRRNET und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin vom CIRRNET sind neun Fachpersonen aus verschiedenen Gesundheitsinstitutionen der Schweiz im Ausschuss vertreten. Dabei ist es gelungen, auch den Spitexbereich, die Hausärzt:innen und eine Vertretung aus der Romandie sowie des Tessins in das Gremium zu integrieren.

## Vorbereitungs- und Planungs-massnahmen für CIRS ambulant

Die KVV-Revision war für ambulante Leistungserbringer mit neuen Qualitätsanforderungen verbunden. Um eine praktikable und kostengünstige Lösung bezüglich der Zulassungsbedingung des Betriebes eines Berichts- und Lernsystems (CIRS) und des Anschlusses an ein nationales Netzwerk zu finden, entstand bei mehreren Verbänden ambulanter Leistungserbringer die Idee, eine übergeordnete CIRS-Applikation installieren zu lassen, an der sich die jeweiligen Verbände als separate Meldekreise beteiligen können. Das CIRRNET-Management beteiligte sich aktiv an der Planung und Gestaltung und wird die fachliche Betreuung auf Mandatsbasis übernehmen.

Diese Plattform ist seit Juni 2022 betriebsbereit. Im gleichen Monat veröffentlichte das BAG ein Statement mit der Aussage, dass die neuen Qualitätsanforderungen nur für Neu-Zulassungen gelten. Diese Information und die aktuell noch unterschiedlich stringente Umsetzung in den einzelnen Kantonen lösten bei mehreren Organisationen, die im Juni dem Netzwerk beitreten wollten, eine abwartende Haltung aus. Gleichzeitig prüfen jedoch einige Verbände eine Mitwirkung an der Plattform im Rahmen der nationalen Qualitätsverträge.

## Mitwirkung an Forschung zu CIRS-Textauswertung

Das CIRRNET beteiligt sich seit 2021 an einem Forschungsvorhaben der Technischen Hochschule Brandenburg (D). Dabei geht es darum, Texte von CIRS-Meldungen mittels spezieller Textauswertungs-Software inhaltlich auszuwerten («Natural Language Processing»). Die Ergebnisse dienen einerseits dem qualitativen Vergleich der CIRRNET-Meldungen mit anderen übergeordneten Meldesystemen im deutschsprachigen Bereich, andererseits können mit dieser Vorgehensweise auch etablierte Kategorisierungsverfahren auf ihre Stichhaltigkeit überprüft und sinnvoll durch automatisch generierte Themencluster ergänzt werden.

## CIRRNET-Tagung

Die CIRRNET-Tagung fand am 17. November 2022 als Hybridveranstaltung mit 93 Teilnehmenden (34 vor Ort, 59 online) in Zürich statt. Der erste Teil war dem Thema des letzten Meldemonats gewidmet: „Probleme beim Isolations- und Infektionsmanagement“. Neben den Erkenntnissen aus dem CIRRNET-Meldemonat haben die Referierenden aus der Praxis berichtet, Herausforderungen beschrieben und Lösungsmöglichkeiten dargestellt.

Beim zweiten Themenschwerpunkt wurden die Einflüsse „des Systems“ auf die Patient:innensicherheit beleuchtet. Bei den Vorträgen wurde insbesondere ein praxisorientierter Bezug zur Analyse von Systemen, Prozessen oder Ereignissen und zur Massnahmeneinführung hergestellt.



Helmut Paula, Leiter CIRRNET, an der CIRRNET Tagung 2022 in Zürich

## CIRRNET-Netzwerktreffen

Am 17. Mai 2022 fand das jährliche CIRRNET-Netzwerktreffen statt. An dieser online Veranstaltung, die simultan übersetzt wurde, nahmen 71 Personen (65 aus der Schweiz, 6 aus dem Ausland) teil.

Bisher galt dieser Anlass ausschliesslich der Vernetzung und dem internen Austausch zwischen den CIRRNET-Mitgliedsinstitutionen. Seit 2021 können auch Mitarbeitende aus anderen Institutionen kostenlos teilnehmen.

Es wurden hauptsächlich Fragen, neue Ideen und Problemlösungen im Zusammenhang mit CIRS thematisiert. Dadurch wird dem häufig geäusserten Wunsch vieler Institutionen nach einer nationalen Austauschplattform und nach fachlichem Support beim Betreiben, bzw. der Weiterentwicklung der lokalen Fehlermeldesysteme, Rechnung getragen.



## ERA-Kurse

Der seit 2006 etablierte und allgemein anerkannte ERA-Kurs (ERA = Error and Risk Analysis) zur Analyse von schwerwiegenden Ereignissen wurde im Laufe der Jahre immer wieder an die Erfordernisse der Teilnehmenden angepasst, dies unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen des Sicherheitsmanagements. 2022 führte die Stiftung insgesamt drei Kurse – zwei französischsprachige und einen deutschsprachigen – durch. Die Kursevaluationen ergaben dabei ein durchwegs positives Feedback der Teilnehmenden, so dass diese Schulungen auch weiterhin im Standardrepertoire der Stiftung verbleiben werden.



# Kurse, Tagungen und Publikationen

## Kurse und Tagungen

### ERA – Error & Risk Analysis

ERA Kurs Deutsch am 15. September und 3. November 2022 in Zürich

Leitung: Helmut Paula, Patientensicherheit Schweiz

Cours ERA Französisch am 4. Oktober und 8. November 2022 in Genf

Leitung: Pr Pierre Chopard, Dr Aimad Ourahmoune, Anne Claire Raë

### CIRRNET-Netzwerktreffen

«Fragen, neue Ideen und Problemlösungen im Zusammenhang mit CIRS»

Jährliches CIRRNET-Netzwerktreffen am 17. Mai 2022 als Webinar

Leitung: Helmut Paula und Carmen Kerker-Specker, Patientensicherheit Schweiz

### CIRRNET-Tagung

«Probleme beim Isolations- und Infektionsmanagement» und «Sicherheit: System – Systemisch – Systematisch» CIRRNET-Tagung am 17. November 2022 – Zürich / Hybridveranstaltung

Leitung: Helmut Paula und Carmen Kerker-Specker, Patientensicherheit Schweiz

### CIRS-Workshops und Fallanalysen

Weiter hat das CIRRNET-Management im 2022 drei CIRS-Workshops durchgeführt und zwei Spitäler bei der Durchführung von Fallanalysen unterstützt.

## Wissenschaftliche Publikationen

### Fridrich, A., Imhof, A. & Schwappach, D.

Compliance with the surgical safety checklist in Switzerland: an observational multi-center study based on self-reported data; Patient Safety Surgery 16, 17, 2022. DOI: <https://doi.org/10.1186/s13037-022-00327-8>

### Niederhauser, A. & Schwappach, D.

Speaking up or remaining silent about patient safety concerns in rehabilitation: A crosssectional survey to assess staff experiences and perceptions; «Health Science Reports», 2022. DOI: 10.1002/hsr2.631

### Fridrich, A. Imhof A. & Schwappach D.

A quality improvement initiative using peer audit and feedback to improve compliance; International Journal for Quality in Health Care, Volume 34, Issue 3, 2022. DOI: <https://doi.org/10.1093/intqhc/mzac058>

## Quick-Alerts

Quick-Alerts® (QA) sind Handlungsempfehlungen für Gesundheitsfachleute zu bestimmten Patientensicherheitsgefährdungen. Die Themen basieren auf Originalberichten im überregionalen Netzwerk CIRRNET und werden in Zusammenarbeit mit Expert:innen erarbeitet. Jeder QA erscheint in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch.

### QA Nr. 50, 7. Februar 2022

#### Fehleinstellungen bei Medizingeräten (am Beispiel von Spritzen- und Infusionspumpen)

Da mittels Spritzen- und Infusionspumpen hauptsächlich Arzneimittel mit hoher Wirksamkeit verabreicht werden, können aus Fehleinstellungen lebensbedrohliche Folgen resultieren. Wegen den z. T. sehr schnell eintretenden Reaktionen stehen häufig v. a. die Überdosierungen im Fokus der Aufmerksamkeit. Allerdings darf die klinische Relevanz von Unterdosierungen nicht unterschätzt werden.

### QA Nr. 51, 19. September 2022

#### Sichere Chirurgie (?) Anwendung der Surgical Safety Checklist

Operative Eingriffe haben ein erhöhtes Risiko für schwerwiegende Patientenschädigungen. Seiten- und Eingriffsverwechslungen, das Belassen von Fremdkörpern und viele weitere Begleitrisiken lassen sich durch die Anwendung der Surgical Safety Checklist (SSC) deutlich reduzieren und zum Teil sogar komplett ausschliessen.

### QA Nr. 52, 8. Dezember 2022

#### Mobil ist nicht stabil – Sturzrisiko durch Mobiliar und Hilfsmittel auf Rollen

Sowohl rollendes Mobiliar als auch Bewegungs- und Fortbewegungshilfsmittel auf Rollen können eine Gefahr für die Patientensicherheit darstellen. Bei der Verwendung von defektem oder nicht voll funktionsfähigem Mobiliar sowie bei unsachgemässer Handhabung kann es beispielsweise zu Stürzen kommen.

# Neuer Schwung im Doppelpack für die Leitung

Mit den Wechseln in 2022 galt es an der Spitze der Stiftung Patientensicherheit Schweiz gleich zwei Funktionen neu zu besetzen. Mit Thomas Steffen, Public Health Experte und ehemaliger Kantonsarzt des Kantons Basel-Stadt, konnte eine hervorragend qualifizierte und vernetzte Persönlichkeit gewonnen werden, die neue Akzente setzt und die eingeschlagene strategische Neuausrichtung der Stiftung sukzessive vorantreibt. Thomas Steffen kennt die Stiftung und ihre Projekte sehr gut, haben ihn doch die Themen der Patient:in-sicherheit und der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen auf diversen Stationen seiner Laufbahn begleitet.



Annemarie Fridrich und Thomas Steffen

Annemarie Fridrich ist seit 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Stiftung tätig. Sie wurde im Juli 2022 vom Stiftungsrat zur neuen Geschäftsleiterin gewählt, nachdem sie in der Übergangszeit Teil der dreiköpfigen ad interim Geschäftsleitung war. Auf ihr Psychologiestudium folgte 2015 ein Doktorat im Bereich Arbeit und Gesundheit an der ETH Zürich. Am Inselspital Bern sammelte sie Erfahrung im Management von Optimierungs- und Transformationsprojekten. Im Anschluss arbeitete sie als Leiterin des Bereichs Projektmanagement und Forschungscoordination am Zentrum Alter und Mobilität des Universitätsspitals Zürich.

Eine zentrale Aufgabe von Annemarie Fridrich wird die Umsetzung der Neuausrichtung der Stiftung sein. Wichtig ist ihr dabei, den Austausch mit der Praxis und allen beteiligten Sektoren zu stärken und die Präsenz und Sichtbarkeit von Patientensicherheit Schweiz in allen Landesteilen sowohl in der Bevölkerung als auch in Fachkreisen zu erhöhen. Für die Erreichung dieser Ziele wird sie sich mit ihrem Team auf nationaler und internationaler Ebene für das Thema Patient:in-sicherheit einsetzen.



# Gremien

## Trägerorganisationen

Ente Ospedaliero Cantonale (EOC)  
Schweizerische Konferenz der kantonalen  
Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)  
Schweizerischer Verein der Amts- und  
Spitalapotheker (GSASA)  
Foederatio Medicorum Chirurgicorum Helvetica (FMCH)  
Die Spitäler der Schweiz (H+)  
Kollegium für Hausarztmedizin (KHM)  
Schweizerischer Apothekerverband (pharmaSuisse)  
Schweizer Physiotherapie Verband (physioswiss)  
Schweizerische Akademie der Medizinischen  
Wissenschaften (SAMW)  
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und  
Pflegefachmänner (SBK)  
Spitex Schweiz  
Schweizerische Stiftung Patientenschutz (SPO)  
Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO)  
Schweizerische Vereinigung der Spitaldirektorinnen und  
Spitaldirektoren (SVS)  
Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft (VFP)

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat von Patientensicherheit Schweiz setzt sich zusammen aus den Delegierten der Trägerorganisationen.

Dr. med. Thomas Steffen\*, Präsident  
Prof. Dr. Pascal Bonnabry\*, Vizepräsident, GSASA  
Cédric Bossart, SVS  
Prof. Dr. Urs Brügger\*, SAMW  
Anne-Geneviève Bütikofer\*, H+  
Adriana Degiorgi, EOC  
Prof. Dr. med. Michele Genoni, FMCH  
Dr. med. dent. Jean-Philippe Haesler, SSO  
Prof. Dr. Sabine Hahn, VFP  
Susanne Hochuli, SPO  
Kathrin Huber\*, GDK  
Sophie Ley, SBK  
Dr. med. Marc Müller, KHM  
Prof. Dr. pharm. Alice Panchaud Monnat, pharmaSuisse  
Marianne Pfister Wassermann, Spitex Schweiz\*  
Mauro Poggia, GDK  
Mirjam Stauffer, physioswiss

\*Mitglieder des Stiftungsratsausschusses

## Geschäftsstelle

Dr. Annemarie Fridrich, Geschäftsleiterin  
Helmut Paula EMBA HSM, Leitung CIRRNET  
Dr. Lea Brühwiler MSc Pharm. Wiss., Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin  
Dr. Andrea Eggli MSc, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Carmen Kerker-Specker MScN, Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin  
Malinda Kocher MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Andrea Leibold MSc, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Christine Michel, Leiterin Administration und Finanzen  
Eric Kuhnt, Administration  
Mark Bächer, Leiter Kommunikation

# Bilanz

per 31.12.2022

<b>Aktiven in CHF</b>	31.12.2022	31.12.2021
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1 602 776	1 317 727
Forderungen aus Lieferung und Leistung	22 810	47 650
Übrige kurzfristige Forderungen	23 324	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	36 446	9 240
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1 685 356</b>	<b>1 374 617</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mietkaution Büro Asylstrasse, Zürich	55 785	55 781
Mobiliar und IT-Anlagen	8 659	13 370
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>64 444</b>	<b>69 151</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 749 800</b>	<b>1 443 768</b>

<b>Passiven in CHF</b>	31.12.2022	31.12.2021
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	64 733	72 111
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	100 882	33
Passive Rechnungsabgrenzung	55 800	258 114
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>221 415</b>	<b>330 258</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds für nationale Programme «progress!»	0	317 000
Fonds für laufende Projekte	670 000	73 000
<b>Total Fondskapital</b>	<b>670 000</b>	<b>390 000</b>
<b>Total Fremdkapital und Fondskapital</b>	<b>891 415</b>	<b>720 258</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital	60 000	60 000
Gebundenes Kapital	793 000	659 000
Freies Kapital	5 385	4 510
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>858 385</b>	<b>723 510</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 749 800</b>	<b>1 443 768</b>

## Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle BDO AG hat die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Patientensicherheit Schweiz für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die BDO AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit.

Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Sie umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen so-

wie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen.

In ihrem Bericht vom 28. Februar 2023 bestätigt die BDO AG, dass sie bei ihrer Revision nicht auf Sachverhalte gestossen ist, aus denen zu schliessen wäre, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Weitere Auskünfte: Christine Michel, Leiterin Finanzen und Administration, Stiftung Patientensicherheit Schweiz +41 43 244 14 87, info@patientensicherheit.ch

# Erfolgsrechnung

2022

Ertrag in CHF	2022	2021
<b>Beiträge / Spenden</b>		
Kantonsbeiträge	0	550 000
<i>davon zweckgebunden</i>	0	127 465
Freie Beiträge Stifter	68 000	41 050
Projektgebundene Beiträge Stifter	0	115 000
Projektgebundene Beiträge BAG	0	506 900
Projektgebundene Beiträge EQK	1 642 307	0
Projektgebundene Beiträge Dritte	32 423	81 941
Freie Spenden Dritte	100 000	30 000
<b>Total Beiträge / Spenden</b>	<b>1 842 730</b>	<b>1 324 891</b>
<b>Ertrag aus Lieferung und Leistung</b>		
Beratung und Projekte	194 935	212 326
Lizenzgebühren	138	279
Referententätigkeiten	9 525	12 787
Schulungen und Tagungen	48 575	141 958
Verkauf von Fachpublikationen	2 741	2 202
Erlösminderungen	-1 071	0
<b>Total Ertrag aus Lieferung und Leistung</b>	<b>254 844</b>	<b>369 552</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>2 097 574</b>	<b>1 694 443</b>
<b>Aufwand in CHF</b>		
Drittleistungen Projekte	-261 045	-464 615
Personal	-1 082 977	-1 912 239
Raum	-127 507	-124 516
Verwaltung	-31 105	-20 781
Beratung	-70 364	-13 056
Informatik	-40 204	-41 442
Öffentlichkeitsarbeit	-59 165	-74 304
Abschreibungen Sachanlagen	-4 712	-12 179
Diverser Betriebsaufwand	-669	-40
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-1 677 746</b>	<b>-2 663 174</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>419 828</b>	<b>-968 731</b>
Finanzertrag	5	6
Finanzaufwand	-4 129	-1 697
	<b>-4 124</b>	<b>-1 692</b>
ausserordentlicher Aufwand	-15 620	0
ausserordentlicher Ertrag	14 792	0
	<b>-828</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital</b>	<b>414 875</b>	<b>-970 423</b>
Veränderung Fond für nationale Programme «progress!»	317 000	695 772
Veränderung Fond für laufende Projekte	-597 000	255 199
	<b>-280 000</b>	<b>950 971</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>134 875</b>	<b>-19 452</b>
Veränderung gebundenes Kapital	-134 000	20 000
Veränderung freies Eigenkapital	-875	-548
	<b>-134 875</b>	<b>19 452</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Jahresrechnung 2022

### Angewandte Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere dem Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt. Angewandte Währungskurse gemäss publizierten Kursen der ESTV.

### Fondskapital

Im Fondskapital werden Mittel, die von einem Dritten bestimmten und die Verwendung einschränkenden Zweck unterliegen, ausgewiesen.

### Gebundenes Kapital

Im gebundenen Kapital werden Mittel, welchen die Stiftung selbst einen Verwendungszweck auferlegt, ausgewiesen.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen in CHF	31.12.2022	31.12.2021
<b>Forderungen aus Lieferung und Leistung</b>		
Forderungen aus Projektunterstützungen	–	21 025
Übrige Forderungen aus Lieferung und Leistung	22 810	26 625
<b>Total Forderungen aus Lieferung und Leistung</b>	<b>22 810</b>	<b>47 650</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Vorauszahlungen Versicherungsbeiträge	–	–
Vorarbeiten Fallanalyse	–	–
Übrige aktive Rechnungsabgrenzung	36 446	9 240
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>36 446</b>	<b>9 240</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Ferien und Überzeiten Mitarbeitende	50 000	248 000
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	5 800	10 114
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>55 800</b>	<b>258 114</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds für nationale Programme «progress!»	–	317 000
Fonds für laufende Projekte	670 000	73 000
<b>Total Fondskapital</b>	<b>670 000</b>	<b>390 000</b>
<b>Gebundenes Kapital</b>		
Tagungen/Kongresse	–	–
Lehre, «Paper of the Month», Projektentwicklung	170 000	170 000
Zukünftige Projekte	623 000	489 000
<b>Total Gebundenes Kapital</b>	<b>793 000</b>	<b>659 000</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>		
Korrektur Debitoren Vorjahr	1 083	–
MwSt. auf Auflösung Fond «progress!» zugunsten RoH	14 537	–
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>15 620</b>	
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		
Überschussbeteiligung Mobilien	11 061	–
Krankentaggeld Vorjahr Mobilien	3 732	–
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>14 792</b>	
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	29 923	Keine
Eventualverbindlichkeiten	Keine	Keine
Durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen	weniger als 50	weniger als 50



# Ihre Spende

**Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz ist eine unabhängige Expert:innenorganisation. Als nationales Kompetenzzentrum setzt sie sich für eine konstruktive und konsequente Sicherheitskultur im Gesundheitswesen ein. Um ihr Wirken und Engagement zugunsten der Patient:innensicherheit in der Schweiz weiter ausbauen zu können, ist die Stiftung auf Unterstützung angewiesen.**

## **Kontakt**

T +41 43 244 14 80  
info@patientensicherheit.ch

## **Spendenkonto**

Stiftung für Patientensicherheit Schweiz  
IBAN CH10 8080 8005 2606 6019 1  
Raiffeisen Zürich

## **Adresse**

Stiftung Patientensicherheit Schweiz  
Asylstrasse 77  
CH-8032 Zürich

[www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)